

Kamerun.

Strafexpedition der Schutztruppe.

Nach amtlichen Berichten aus Kamerun ist Mitte Dezember v. Jz. die Kaiserliche Schutztruppe unter Führung des Hauptmanns v. Kampf zur Bestrafung des bekannten Häuptlings und Sklaventräbers Ngila in der Richtung nach Yaunde aufgebrochen.

Die Sanga Ngoto-Expedition

Ist Ende Dezember in Kinschassa am Stanley-Pool eingetroffen. Da alle Dampfer beschäftigt waren, sollte der Ausbruch zum Sanga Anfang Januar erfolgen. In Boma hat sich der Leutnant Kramsta, der sich auf eigene Kosten nach Afrika begeben hat, der Expedition angeschlossen.

Kakaopflanzungen.*)

Wenn, wie im Jahre 1898, in Kamerun mit Pflanzen fortgefahren werden wird, so wird in absehbarer Zeit Victoria (Kamerun) im Stande sein, den deutschen Markt vollständig mit Kakaos zu versorgen; Ende 1899 werden etwa 1 900 000 Bäume stehen, wovon auf die

Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft	
„Victoria“	etwa 500 000
Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft	
„Vibundi“	= 400 000
Kamerun-Land- u. Plantagen-Gesellschaft	= 450 000
Pflanzung „Günter Soppo“, G. m. b. H.	= 350 000
Pflanzung „Effer-Dechselhäuser“	= 65 000
Motive-Pflanzung	= 150 000

entfallen werden.

Gering veranschlagt, bringt der Baum in Victoria nach drei Jahren etwa drei Pfund Früchte und bleibt 30 Jahre ertragsfähig, so daß also vom Jahre 1903 ab bereits auf eine Ernte von etwa 50 000 Saft à 100 Pfund gerechnet werden kann.

Da diese kameruner Pflanzungsgesellschaften alle äußerst kapitalkräftig sind und noch große Reserven besitzen, so kann man wohl annehmen, daß sie in den nächsten vier Jahren successive weitere zwei Millionen Bäume pflanzen werden, so daß die Ausfuhr an Kakaofrüchten in Victoria sich stetig steigern wird.

Marshall-Inseln.

Besitzwechsel.

Die Handlung Henderson & Macfarlane ist auf die englische Handelsgesellschaft The Pacific Islands Company limited in London übergegangen.

*) Aus dem „Tropenpflanzer“ Nr. 2, 1899.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Von der Baseler Mission reisten mit dem Dampfer „Eduard Vohlen“ der Boermann-Linie am 10. Januar die Missionare Karl Epting und Ernst Dinkelacker nach Kamerun ab.

Nach einer Meldung des „Missionsfreundes“ hat die Mission Berlin I. (Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden) bereits vier Stationen in Uhehe errichtet. (Vergl. Kol. Bl. 1898, S. 772.)

Die Gesellschaft der Väter vom hl. Geist (Schwarze Väter) hat einen Besitzstand von 147 Kloster-gemeinden, 613 Patres, 544 Brüdern, 110 Profess-schola-stilern und 600 Priestern nebst 180 Bräuder-landidaten und 61 Aggregirten, zusammen also 2108 Mitglieder. Zu den dreizehn apostolischen Vikariaten und Präfecturen in Afrika kam im Jahre 1898 als vierzehnte das apostolische Vikariat Nordwest-Mada-gaskar. Auch in den Vereinigten Staaten Nord-amerikas zählt der Orden 24 Niederlassungen, dar-unter acht deutsche Pfarreien. In Europa selbst theilt er sich in vier Provinzen und zwar je eine in Deutschland, Frankreich, Irland und Portugal. (Kreuz und Schwert.)

An Stelle des erholungsbedürftigen Missionars Ostwald von der Evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika ist der Missionar Karl Eisen-berg nach Tanga entsandt worden. Von der Ent-wicklung dieser Missionsstation entnehmen wir den „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“, denen auch die vorstehende Nachricht entstammt, noch Fol-gendes:

Dr. Ostwald ist in letzter Zeit hauptsächlich Baumeister gewesen. Er hat den Bau der neuen Kapelle nach allen Kräften betrieben, um sie wo-möglich Weihnachten einweihen zu können. Die deutsche Gemeinde, die auch fleißig zum Gottesdienst kommt, hat regen Antheil an dem Entstehen dieser Kirche genommen. Es verging fast kein Tag, an dem nicht Besucher auf den Bauplatz gekommen wären. Die Mauern von der Kapelle sind ja auch von den Gaben der wenigen Evangelischen gebaut. Dieselben haben 776 Rupien dafür aufgebracht. Ein Herr schenkte das Geld zu einem Altarbild, ein anderer stiftete eine schwarze Altardecke. Beim Bau hat zeitweilig Herr Bauleiter Müller geholfen. Für ein Harmonium wurden neulich an einem Abend 275 Rupien geschenkt.

Durch die neue Kirche bekommt Tanga ein anderes Aussehen. Wenn Dr. Eisenberg sich mit dem Schiffe der Stadt nähert, so winkt ihm schon von Weitem der Kirchturm entgegen. „Er findet“, schreibt Dr. Ostwald, „eine Gemeinde von 22 schwarzen Christen, die ihm viel Freude, wenn auch viel Arbeit

